

Maßnahmen im Klimaschutz im Rems-Murr-Kreis

Sachstandsbericht: Umsetzung und Ausblick

– Stand März 2009 –

Unterstrichene Abschnitte verweisen auf neue Sachstände und Vorhaben

Nr.	Kurztitel	Seite
M 1	Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis	2
M 2	Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis	5
M 3	Klimaschutzcontrolling	6
M 4	Geschäftsstelle Klimaschutz im Landratsamt	7
M 5	Öffentlichkeitsarbeit	8
M 6	Fotovoltaik bei kreiseigenen Liegenschaften	10
M 7	Umweltfreundliche Dienstfahrzeuge	11
M 8	Energetisches Gebäudesanierungsprogramm	12
M 9	Energieagentur Rems-Murr gGmbH	13
M 10	Ökostrom	15
M 11	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	16
M 12	Klimaprojekt Rems-Murr-Kliniken gGmbH	18
M 13	Klimaschutz im operativen Geschäft der AWG	20
M 14	Vergärung von Bioabfällen	23
M 15	Bildungsoffensive Klimaschutz	25
M 16	Öko-Audit im Landratsamt (EMAS)	26

M 1: Integriertes Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis

Zielsetzung

Durch die Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes soll eine Bestandsaufnahme durchgeführt, Maßnahmen und Handlungsabläufe mit realistischen Zielen und Zielvorgaben benannt und die Umsetzung vorbereitet werden.

1.1 Kurzbeschreibung

Ziel des integrierten Klimaschutzkonzeptes ist es den Verantwortlichen im Rems-Murr-Kreis aufzuzeigen, mit welchen Maßnahmen eine nachhaltige Klimaschutzpolitik umgesetzt werden kann. Das Klimaschutzkonzept soll übergreifend den Bereich Energie (Industrie und Gewerbe, private Haushalte, Energieversorgung, kommunale Einrichtungen) sowie den Verkehrssektor behandeln. Die Inhalte des Klimaschutzkonzeptes orientieren sich zum einen an dem Anforderungsprofil des Kreises vom 23.06.2009 und zum anderen an dem Kriterienkatalog des Bundesumweltministeriums zur Förderung von Klimaschutzkonzepten, so dass mit einer Förderfähigkeit gerechnet werden kann.

1.2 Vorhaben / Umsetzung

Die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes befindet sich derzeit in der Projektvorbereitung (siehe unter 1.4 Kosten).

Das integrierte Klimaschutzkonzept wird sich mit folgenden Inhalten befassen:

- Aktuelle CO₂-Bilanz des Rems-Murr-Kreises inklusive die Möglichkeit, diese durch die Geschäftsstelle Klimaschutz fortzuschreiben
- Szenarien 2020, z.B. unter Ermittlung wirtschaftlicher Einsparpotentiale
- Zielgruppenorientierter Maßnahmenkatalog (kommunale Einrichtungen, private Haushalte, Industrie und Gewerbe, Energieversorgung, Verkehr, übergreifende Maßnahmen) inklusive einer Darstellung der zu erwartenden Investitionskosten sowie der personellen Ausgaben für die einzelnen Maßnahmen
- Überschlägige Berechnung zur regionalen Wertschöpfung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen
- Partizipatorische Konzepterstellung unter Beteiligung relevanter Akteure vor Ort (Workshops und Interviews)
- Klimaschutzcontrolling und –monitoring
- Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit

1.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz

Die Vorbereitung des Projekts und die Betreuung sowie Überwachung des Klimaschutzkonzeptes wird durch die Geschäftsstelle Klimaschutz geleistet. Das Konzept wird von einem zu beauftragenden Institut erstellt.

1.4 Kosten / Aktueller Stand

Es liegen derzeit 3 Angebote für die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzept Rems-Murr-Kreis vor. Die Angebote bewegen sich in einer Spanne von € 60.214 bis € 175.908 brutto.

Aus Sicht der Verwaltung ergibt sich nach einer ersten Sichtung der Angebote folgende Bewertung:

(1)..... Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH (Ifeu):

Das Angebot entspricht grundlegend dem Anforderungsprofil des Rems-Murr-Kreises. Das Angebot ist inhaltlich schlüssig. Offene Punkte und die Möglichkeit, Kosten einzusparen, werden am 10. März 2009 in einem persönlichen Gespräch mit dem zuständigen Projektleiter, Herrn Hertle, und Mitarbeitern des GB Umweltschutz sowie Herrn Schelling, Energieagentur Rems-Murr gGmbH, erörtert.

(2)..... Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH (Berlin):

Das Angebot ist nicht schlüssig. Es geht weniger auf einen Landkreis als auf städtische Fragestellungen ein. Beispielsweise beruft sich das Angebot bei der Erstellung eines Maßnahmenkatalogs maßgeblich auf die Kriterien des European Energy Awards. Diesen gibt es derzeit aber nur für Städte und Gemeinden; erst ab 2010 soll das Instrument auch für Landkreise mit einem überarbeiteten Maßnahmenkatalog zur Verfügung stehen.

(3)..... Wuppertal Institut Klima, Umwelt, Energie GmbH:

Das Angebot entspricht grundlegend dem Anforderungsprofil des Rems-Murr-Kreises. Das Angebot ist inhaltlich schlüssig. Es geht deutlich auf die örtlichen Gegebenheiten des Rems-Murr-Kreises ein. Die bisherige Zusammenarbeit gestaltete sich positiv. Das Wuppertal Institut bietet an, das Angebot in einem persönlichen Gespräch in Waiblingen weiter zu erläutern und offene Fragen zu klären.

Es soll ein Förderantrag bei der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in Kommunen sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen) gestellt werden, möglichst in Zusammenarbeit mit dem zu beauftragenden Institut. Der Fördersatz für integrierte Klimaschutzkonzepte beträgt bis zu 80%.

Nach dem Kreistagsbeschluss vom 19. November 2007 (Drucksache 137/2007) stehen für die Erarbeitung und die Umsetzung des Konzepts Mittel in Höhe von zunächst € 50.000 im Haushalt.

1.5 Wirkung für den Klimaschutz

Durch die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes werden die einzelnen Aktivitäten gebündelt, gewichtet und durch ein gemeinsames zielgerichtetes Handeln optimiert. Hiermit werden die strukturellen Grundlagen für eine nachhaltige Klimaschutzpolitik im Rems-Murr-Kreis geschaffen.

1.6 Weiteres Vorgehen

Die vorliegenden Angebote werden geprüft und offene Fragen geklärt.

In Zusammenarbeit mit dem zu beauftragenden Institut wird ein Förderantrag bei der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMU ausgearbeitet. Die Bearbeitung des Antrags durch

das BMU bzw. den Projektträger Jülich wird voraussichtlich mindestens 3 Monate in Anspruch nehmen. Eine Vergabe des Auftrags darf erst nach einem möglichen Förderbescheid erfolgen. Ziel ist, im Sommer/Herbst 2009 mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes zu beginnen.

M 2: Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis

Zielsetzung

Mit seiner Mitgliedschaft unterstützt der Rems-Murr-Kreis aktiv die Ziele des Zusammenschlusses europäischer Kommunen.

2.1 Kurzbeschreibung

Mehr als 1.400 Städte, Gemeinden, Landkreise, Bundesländer und Organisationen aus 17 europäischen Ländern haben sich seit 1990 dem Klima-Bündnis e.V. angeschlossen, Europas größtem Städtenetzwerk zum Klimaschutz. Die Mitglieder des Klima-Bündnisses verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Dabei soll der wichtige Meilenstein einer Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030 erreicht werden. Dieses Ziel erfordert das Zusammenwirken aller Entscheidungsebenen (EU, Nationalstaaten, Regionen, Kreise, Gemeinden). Im Rems-Murr-Kreis sind folgende Gemeinden Mitglied: Aspach, Burgstetten, Murrhardt, Remshalden, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt, Weissach im Tal und Winnenden.

2.2 Umsetzung

Dem Kreistagsbeschluss vom 19. November 2007 (Drucksache 137/2000) zufolge ist der Rems-Murr-Kreis 2008 dem Klimabündnis beigetreten. Das Klima-Bündnis informiert den Landkreis regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Projekte zum kommunalen Klimaschutz.

2.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz

2.4 Kosten

Der Mitgliedsbeitrag 2008 betrug € 1.456,20. Die Jahresgebühr richtet sich nach der Einwohnerzahl. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,6 Cent pro Einwohner/Jahr.

2.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Durch den Beitritt zum Klima-Bündnis trägt der Rems-Murr-Kreis mit dazu bei, dass Belange des Klimaschutzes über das europaweite Netzwerk stärker in die politischen Entscheidungsprozesse grenzübergreifend einfließen können. Für den Rems-Murr-Kreis bedeutet dies, ein deutliches Signal für eine nachhaltige Klimaschutzpolitik zu setzen.

2.6 Weiteres Vorgehen

Es soll geprüft werden, in wie weit der Rems-Murr-Kreis die Kampagnen- und Projektvorlagen u.ä. des Klima-Bündnisses für die eigene Klimaschutzarbeit nutzen kann.

M 3: Klimaschutzcontrolling

Zielsetzung

Durch die Einrichtung des Klimaschutzcontrollings soll ein umfassendes Steuerungs- und Koordinationsinstrument für eine ergebnisorientierte Planung und Umsetzung geschaffen werden.

3.1 Kurzbeschreibung

Gegenstand des Controllings ist das Sammeln, Aufbereiten und Analysieren von Daten zur Vorbereitung zielgerichteter Entscheidungen. Dies ist notwendig, damit die tatsächlichen Effekte der im CO₂ - Minderungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen abgeschätzt werden können und mittelfristig eine Erfolgsbilanz der Klimaschutzbemühungen nachgewiesen werden kann.

3.2 Vorhaben / Umsetzung

Für alle Kreisliegenschaften –Verwaltungsgebäude und Schulzentren– gibt es einen jährlichen Immobilienbericht, der auf einer für die Energiedatenverwaltung eingerichteten Datenbank basiert. Er erfasst u.a. den Energiebedarf (Strom und Wärme) und den Wasserverbrauch. Der Bericht für 2007 liegt vor (siehe UVA-Sitzung vom 03.11.2008, Drucksache 138/2008); der Bericht für 2008 ist derzeit in Bearbeitung.

Ein umfassendes Klimaschutzcontrolling und –monitoring über die eigenen Liegenschaften hinaus ist außerdem ein integraler Bestandteil des zu erstellenden integrierten Klimaschutzkonzeptes (siehe Maßnahme M1). Das Controlling baut auf einer aktuellen CO₂-Bilanz als Basisjahr auf. Es überwacht außerdem die Fortschritte bei der Umsetzung des zu erarbeitenden Maßnahmenkatalog für Klimaschutz im Rems-Murr-Kreis. Das Controlling-Instrument soll durch den Geschäftsbereich Umweltschutz bedienbar sein.

3.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz

RMIM/Stabsstelle Hochbau (Energieberichte)

3.4 Kosten

Bestandteil der Kosten zum Klimaschutzkonzept.

3.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Das Instrument unterstützt eine langfristige und kontinuierliche Zielerreichung. Durch die Möglichkeit, den Erfolg der verschiedenen Maßnahmen darzustellen, kann mittelfristig die Motivation der Akteure gesteigert werden.

3.6 Weiteres Vorgehen

Der Energiebericht 2008 ist in der Bearbeitung.

Das Klimaschutzcontrolling und –monitoring ist Bestandteil des zu erstellenden integrierten Klimaschutzkonzeptes (siehe Maßnahme M1).

M 4: Geschäftsstelle Klimaschutz im Landratsamt

Zielsetzung

Der Landkreis hat durch die Schaffung einer Geschäftsstelle Klimaschutz den Klimaschutz im zukünftigen Handeln des Kreises verankert.

4.1 Kurzbeschreibung

Zum 01. Januar 2009 hat die Geschäftsstelle Klimaschutz im Geschäftsbereich Umweltschutz ihre Arbeit aufgenommen. Als übergreifende Maßnahme bringt die Geschäftsstelle Klimaschutz die Vielzahl von Akteuren im Klimaschutz zusammen, unterstützt diese und überprüft Umsetzungserfolge. Neben der Koordination und Kooperation mit internen und externen klimarelevanten Akteuren setzt die Geschäftsstelle Klimaschutz auch eigene Projekte um.

4.2 Vorhaben / Umsetzung

Zum Arbeitsprogramm der Geschäftsstelle Klimaschutz gehören 2009 zunächst:

- Die Projektvorbereitungen für sowie die Begleitung und Überwachung der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes (Details siehe Maßnahmen M1 und M3)
- Erfassung, Koordinierung und das Setzen von Impulsen für die Maßnahmen der klimarelevanten Dezernate/Geschäftsbereiche und Beteiligungsgesellschaften des Kreises. Ein erstes Arbeitstreffen fand am 02. März 2009 statt. Außerdem stößt die Geschäftsstelle derzeit in Absprache mit dem GB Schulen, Bildung, Kultur und der Energieagentur Rems-Murr gGmbH die Etablierung von Klimaschutz in Schulen anhand des Landesprojekts 'Stand-by in Schulen' an (siehe Maßnahme M15).
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Konkretisierung entsprechender Kreistagsbeschlüsse
- Externer Erfahrungsaustausch mit anderen Landkreisen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung der eigenen Maßnahmen des Kreises im Klimaschutz (Details siehe Maßnahme M5).

4.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Umweltschutz

4.4 Wirkung für den Klimaschutz

Durch die Geschäftsstelle Klimaschutz wird die nachhaltige Klimaschutzpolitik zum festen Bestandteil der internen und externen Verwaltungsarbeit. Hier werden die strukturellen Grundlagen für eine nachhaltige Klimaschutzpolitik im RMK geschaffen.

4.5 Weiteres Vorgehen

Die Geschäftsstelle Klimaschutz ist zunächst auf 3 Jahre bis Ende 2011 befristet.

M 5: Öffentlichkeitsarbeit

Zielsetzung

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis wird durch kontinuierliche, effektive Öffentlichkeitsarbeit den Fokus auf den Klimaschutz lenken. Zum einen soll das Bewusstsein der Bürger des Kreises für Klimaschutz geweckt und unterstützt werden. Zum anderen soll der Kreis das Erreichte auch in Fachkreisen darstellen, um hier eine fördernde Vernetzung zu erzielen.

5.1 Kurzbeschreibung

Öffentlichkeitsarbeit ist ein fundamentaler Bestandteil der regionalen Klimaschutzpolitik. Die Kreisverwaltung steht vor der Aufgabe, große Teile der Bevölkerung zu klimaschonendem Handeln zu motivieren und lokale Akteure in einem großen Netzwerk zusammen zu bringen, um so den langfristigen Erfolg zu sichern. Daneben sind Erfolge bei der Umsetzung fortschrittlicher Klimaschutzkonzepte und einer effektiven Klimaschutzpolitik eine ideale Imageverbesserung, die für die Standortwerbung genutzt werden kann.

5.2 Vorhaben / Umsetzung

- Der Landkreis veröffentlichte am 22. Januar 2009 eine Pressemitteilung „Der Kreis spart – CO₂ und Energie“.
- Die Energieagentur Rems-Murr gGmbH und die Geschäftsstelle Klimaschutz waren in Kooperation mit der Stadt Waiblingen auf der Messe Energie-Bau-Umwelt am 14./15. Februar 2009 vertreten.
- Der Geschäftsbereich Baurecht veröffentlichte 2008 die Broschüre „Energetische Sanierung von Wohngebäuden“.
- Der Geschäftsbereich Landwirtschaft erstellt eine Neuauflage der Broschüre „Natur von Hier!“ zur Förderung von regionalen Produkten, die für Ende März/Anfang April 2009 erwartet wird.
- Beispielhafte Darstellung weiterer Vorhaben:
 - Vorträge auf Fachveranstaltungen durch die Energieagentur Rems-Murr gGmbH (siehe Maßnahme M9)
 - Internetauftritt der Geschäftsstelle Klimaschutz auf den Internetseiten des Kreises
 - Darstellung von bereits erreichten Maßnahmen zum Klimaschutz im Kreis in Online-Projektdatenbanken des Umweltministeriums BW sowie des Klima-Bündnisses und der Deutschen Umwelthilfe koordiniert durch die Geschäftsstelle Klimaschutz
 - Ausarbeitung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes (siehe Maßnahme M1)

5.3 Projektverantwortung

Siehe die einzelnen Vorhaben und umgesetzten Projekte

5.4 Kosten

Derzeit nicht bekannt.

5.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Die Öffentlichkeitsarbeit wirkt indirekt und nicht quantifizierbar. Dennoch dient sie dem Klimaschutz maßgeblich, indem sie zur Bewusstseinsbildung in der breiten Bevölkerung, zur Aufklärung über schwierige Sachverhalte und zur Vernetzung sowie zum Erfahrungsaustausch beiträgt.

5.6 Weiteres Vorgehen

Vorhaben sollen koordiniert und umgesetzt werden.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts (Maßnahme M1) wird eine Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

M 6: Fotovoltaik bei kreiseigenen Liegenschaften

Zielsetzung

Der Landkreis will verstärkt erneuerbare Energien nutzen. Ein wichtiger Bereich betrifft die Fotovoltaik. Bei anstehenden Dachsanierungen und der derzeitigen Ausarbeitung der Energiekonzepte für die kreiseigenen Liegenschaften wird geprüft, ob sich Fotovoltaikanlagen sinnvoll einsetzen lassen.

6.1 Kurzbeschreibung

Durch Solarzellen bzw. Fotovoltaikanlagen kann die Sonnenenergie mit einem Wirkungsgrad von etwa 10% direkt in Strom umgewandelt werden. In der Zukunft sollte daher verstärkt auf mögliche Flächen geachtet werden, die für die Installation einer Fotovoltaikanlage geeignet sind. Über das Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG), das im Jahr 2000 verabschiedet wurde, können sich solche Anlagen auch betriebswirtschaftlich rechnen.

6.2 Umsetzung

Aus wirtschaftlichen Gründen sind für private Investoren nur zusammenhängende, größere Flächen über 500 m² interessant, deren letzte Dachsanierung nicht länger als 5 Jahre zurück liegen sollte. Daher wurde das Dach des 2. Bauabschnitts des Beruflichen Schulzentrums in Schorndorf von den Fachleuten als geeignet eingestuft und im Haushaltsplan 2008 die notwendigen Mittel für die Realisierung einer Fotovoltaikanlage eingestellt. Die Anlage wurde in 2008 hergestellt und in Betrieb genommen. Durch diese Fotovoltaikanlage kann eine jährliche CO₂-Einsparung von 18,473 t, bei einer Leistung von 29 Kilowatt peak (kWp) und einer rechnerisch ermittelten Einspeisevergütung von jährlich netto 13.148,00 € realisiert werden.

6.3 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH, Stabstelle Hochbau

6.4 Kosten

Im Haushalt 2008 waren 200.000 € eingestellt und die Maßnahme konnte deutlich unter dem Kostenansatz abgerechnet werden. Mit ausschlaggebend hierfür war die Tatsache, dass die Kreisbaugesellschaft zeitgleich zwei weitere Anlagen – Pflegeheim in Backnang-Waldrems und Mietwohnungen in Schorndorf, Krummhaarstraße – erstellt hat und hierdurch bessere Konditionen erzielt werden konnten.

6.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Durch den technischen Ausbau von Fotovoltaikanlagen wird sehr schnell die Idee eines aktiven Klimaschutzes für die Öffentlichkeit sichtbar. Davon können auch andere Klimaschutzprojekte profitieren.

6.6 Weiteres Vorgehen

Über die RMIM und die für die kreiseigenen Liegenschaften zu erstellenden Energiekonzepte werden in Abstimmung mit der Stabstelle Hochbau weitere Maßnahmen in diesem Bereich auf der Machbarkeit überprüft, wobei die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hierbei ebenfalls zu betrachten sind.

M 7: Umweltfreundliche Dienstfahrzeuge

Zielsetzung

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis berücksichtigt bei der Anschaffung von Neufahrzeugen insbesondere die Umweltverträglichkeit. Neben der Antriebsart und den CO₂-Emissionen ist auch nach dem Einsatz umweltverträglicher Materialien zu fragen und auf die spätere Entsorgung einzugehen. Die Umstellung des Fuhrparks soll zügig vorgenommen werden. Ziel ist es, bis im Jahr 2012 alle Fahrzeuge des Fuhrparks auf umweltgerechte Fahrzeuge umzustellen.

7.1 Kurzbeschreibung / Umsetzung

Die eingesetzten Dienstfahrzeuge im Landratsamt Rems-Murr-Kreis weisen unterschiedliche Alter auf. So sind die Fahrzeuge ebenfalls unterschiedlichen Abgasnormen zuzuordnen.

Es wurde daher ein Konzept entwickelt, die alten, nicht mehr umweltgerechten Fahrzeuge nach und nach durch umweltfreundlichere zu ersetzen.

Bereits im Jahr 2007 wurden 3 Fahrzeuge ersetzt.

Im Jahr 2008 wurden weitere Fahrzeuge durch umweltfreundlichere ersetzt. Planmäßig handelte es sich hierbei um 3 Fahrzeuge. Aufgrund von anstehenden Reparaturen kam es zu 2 weiteren außerplanmäßigen Ersatzbeschaffungen, die planmäßig erst in den Folgejahren ersetzt werden sollten, jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Abwägung zwischen Reparatur und Ersatzbeschaffung in 2008 beschafft wurden. Bei einem dieser Fahrzeuge wurde zwar ein gebrauchtes Diesel-Fahrzeug erworben, welches jedoch unmittelbar nach dem Kauf mit einem Partikelfilter ausgestattet wurde.

Im Jahr 2009 folgen planmäßig 2 weitere Ersatzbeschaffungen.

7.2 Vorhaben

Weitere Anschaffungen neuer bzw. umweltgerechter Dienstfahrzeuge.

7.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Kreisrecht, Innere Angelegenheiten, Fachbereich Beschaffung.

7.4 Kosten

Voraussichtliche Gesamtfinanzierung aus Kreismitteln 2007 – 2012: 1.188.000€

(Die Haushaltsmittel für 2009 belaufen sich auf ca. 90.000 € für kreiseigene Fahrzeuge.)

7.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Durch die geplante Umstellung und die damit verbundene Reduzierung der CO₂-Emissionen leistet der Kreis nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern demonstriert auch der Öffentlichkeit, dass die Notwendigkeit zum Handeln erkannt wurde. Hier wird ein deutliches Signal für nachhaltige Klimaschutzpolitik im Rems-Murr-Kreis gesetzt.

7.6 Weiteres Vorgehen

Bis zum Jahr 2012 soll der Fuhrpark, unter Berücksichtigung der kritischen Abwägung zwischen Betriebskosten, Umweltrelevanz und Einsatzanforderungen, auf umweltfreundliche Dienstwagen umgestellt werden.

M 8: Energetisches Gebäudesanierungsprogramm

Zielsetzung

Es wird seitens des Rems-Murr-Kreises angestrebt, zum Abbau des Sanierungsrückstaus jährlich mindestens 3 Mio. € zur Verfügung zu stellen.

8.1 Kurzbeschreibungen

In der Minderung der CO₂ - Emissionen ist ein Baustein, die Emissionen der kreiseigenen Liegenschaften zu verringern. Dazu sind neben der generellen Minderung der Verbrauchszahlen auch zwei Handlungsbereiche direkt beeinflussbar: die Haustechnik und die Gebäudeisolierung.

8.2 Vorhaben / Umsetzung

Von den 10 größten Liegenschaften (= 96,5% des Wärmeverbrauchs dieser Liegenschaften) des Kreises wurden bzw. werden Energiekonzepte erstellt. Diese umfassen Untersuchungen über die Gebäudehülle und die Haustechnik. Als Ergebnis dieser ganzheitlichen energetischen Feinanalysen kann zukünftig gezielt über Sanierungsmaßnahmen entschieden werden. Erste, bereits fertig gestellte Konzepte für die Beruflichen Schulzentren in Schorndorf und Backnang wurden in der UVA-Sitzung am 03.11.2008 vorgestellt.

Aus den bisherigen Ergebnissen ist bereits ableitbar, dass in Bezug auf die Sanierung der Gebäudehüllen die größte Minderung der CO₂-Emission zu erzielen ist. Erste Fassadenabschnitte am Beruflichen Schulzentrum in Schorndorf, Landratsamt Außenstelle Backnang und Kreisonderschulzentrum Murrhardt wurden in den Jahren 2007 und 2008 bereits umgesetzt. Weitere Bauabschnitte werden in den Folgejahren nach den noch festzulegenden Prioritäten an den einzelnen Liegenschaften umgesetzt. Im zurückliegenden Jahr wurde neben den zuvor erwähnten Fassaden noch die Heizungssanierung der Christian-Morgenstern-Schule durchgeführt.

8.3 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH, Stabstelle Hochbau

8.4 Kosten

Für das Jahr 2009: 2,165 Millionen € für klimaschutzwirksame Maßnahmen vorgesehen.

8.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Die Verbesserung der Isolation von kreiseigenen Liegenschaften ist nicht nur wegen eines verbesserten Klimaschutzes notwendig. Häufig besteht auch schon allein aufgrund des Zustandes der Fassaden die Notwendigkeit baulicher Maßnahmen, ohne die weitere kostspielige Reparaturen anfallen. Eine wesentliche Verbesserung der Klimabilanz ist jedoch gegeben, da diese Maßnahmen langfristig den Energieverbrauch der Gebäude verringern.

8.6 Weiteres Vorgehen

Die Energiekonzepte sollen ausgearbeitet und nach noch zu erstellenden Prioritäten abgearbeitet werden.

M 9: Energieagentur Rems-Murr gGmbH

Zielsetzung

Der Landkreis gründete zusammen mit der Stadt Waiblingen die Energieagentur Rems-Murr gGmbH. Die Energieagentur soll für Bürger, Kommunen und Wirtschaft ein Ansprechpartner sein, bestehende Angebote vernetzen und als Ideenschmiede dienen. Damit wird der Umwelt- und Klimaschutz gefördert.

9.1 Kurzbeschreibung

Die Energieagentur ist ein wichtiger Baustein des Klimaschutzes. Die Energieagentur soll unter Berücksichtigung des Know-hows der Klimaagentur des Landes BW die bestehenden Angebote für den Rems-Murr-Kreis nutzbar machen. Ihre Tätigkeit reicht von der Erstberatung von Bürgern und Kommunen, Information über Förderprogramme, Vernetzung der Akteure im Klimaschutz im Rems-Murr Kreis bis zur Öffentlichkeitsarbeit z.B. Aktionstage, Klimaschutzpreis und Unterstützung von Pilotprojekten. Die Agentur soll mit der Handwerkerschaft, Architekten, Wirtschaft sowie externen Energieberatern in Form von Schulungen, Seminaren usw. zusammenarbeiten, so dass auch die Wirtschaft und das Handwerk von den Energieeinsparmaßnahmen profitieren. Die Agentur soll in der Form einer gemeinnützigen GmbH geführt werden. Die Beteiligten an der Agentur sind Kommunen, Stadtwerke, Banken, Handwerk und Verbände und erfolgt über einen Beirat.

9.2 Vorhaben / Umsetzung

Die Energieagentur Rems-Murr wird derzeit aufgebaut. Neben dem Geschäftsführer konnte die Stelle einer Beschäftigten in Teilzeit für das Sekretariat gewonnen werden. Die Ausschreibung für die Stelle eines Energieberaters läuft.

Die Einrichtung für die Räumlichkeiten in der Gewerbestraße 11 in Waiblingen und alle für den Betrieb notwendigen Betriebsmittel werden derzeit besorgt.

Die Betriebsbereitschaft soll bis spätestens 30. März 2009, zur Eröffnung mit Umweltministerin Gönner hergestellt sein.

Derzeitige und zukünftige Tätigkeiten der Energieagentur sind folgende:

- Die Energieagentur Rems-Murr gGmbH führt das Kommunale Energiemanagement für die Stadt Weinstadt durch. Der Auftrag wird vom vormaligen Ingenieurbüro des Geschäftsführers übernommen.
- Ab April werden Sprechstunden für eine kostenlose Erstberatung der Bürger am Standort in der Gewerbestraße 11 in Waiblingen angeboten.
- Mit der Beteiligung an der am 14. und 15. Februar 2009 stattgefundenen Messe Energie-Bau-Umwelt in Waiblingen hat die Energieagentur einen ersten öffentlichen Auftritt. Weitere Öffentlichkeitsarbeiten sind geplant. Unter anderem wird sich die Energieagentur bei einer Informationskampagne der Kreissparkasse mit Vorträgen einbringen. Auch auf der im April stattfindenden Messe Haus-Holz-Energie auf der Landesmesse Stuttgart wird die Energieagentur mit einem Vortrag vertreten sein.
- Die Energieagentur betreibt Netzwerkarbeit mit dem Ziel, die Akteure auf dem Gebiet der Energiedienstleistungen in ihre Arbeit einzubeziehen. Mit der Innung Sanitär, Heizung,

Klima und Klempnerei wurden Abstimmungsgespräche geführt. Auch mit dem Energieberaterverband GIH wurden Gespräche über die Zusammenarbeit geführt. Auf der Tagesordnung stehen weitere Treffen mit der Stukkateurinnung und mit Solarvereinen.

9.3 Projektverantwortung

Energieagentur Rems-Murr gGmbH

9.4 Kosten

Die Budgetplanung der Energieagentur umfasst ca. 250.000 € pro Jahr. Der Anteil des Rems-Murr-Kreises an den Einnahmen beträgt 75.000 €. Darin enthalten sind die Mitgliedsbeiträge von Seiten der Wirtschaft, die nach aktuellem Stand 25.000 € betragen. Damit verbleiben für den Rems-Murr-Kreis Zuzahlungen in Höhe von 50.000 €. Weitere Einnahmen erzielt die Energieagentur durch Zahlungen des zweiten Gesellschafters und der Mitgliedskommunen von 75.000 €, durch die Förderung des Landes Baden-Württemberg von 33.333 € und durch eigen erwirtschaftete Honorare.

9.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Durch die Gründung einer Energieagentur werden die unterschiedlichsten Interessen verknüpft. Davon sollen alle profitieren: beispielsweise die Gebäudenutzer im Hinblick auf eine Senkung der Energiekosten, das Handwerk durch die regionale Wertschöpfung, welche durch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen oder Nutzung erneuerbarer Energien generiert wird.

9.6 Weiteres Vorgehen

Die Energieagentur wird einen weiteren Beschäftigten als Energieberater anstellen. Bis Mitte des Jahres werden auch Energieberatungen in Mitgliedskommunen angeboten.

M 10: Ökostrom

Zielsetzung

Mit dem Bezug von Ökostrom für kreiseigene Liegenschaften trägt der Kreis zum Klimaschutz bei und nimmt seine Vorbildrolle für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Betriebe vor Ort wahr.

10.1 Kurzbeschreibung / Umsetzung

Die Stromverträge der Liegenschaften des Landkreises werden regelmäßig über den Gemeindegtag ausgeschrieben. Im Zuge der neuen Ausschreibungsrunde 2008 wurde ein Teil des Strombedarfs der kreiseigenen Liegenschaften als Ökostrom ausgeschrieben und der Bezug von Ökostrom für den Strombedarf der Verwaltungsgebäude des Landkreises umgesetzt.

Der Strombedarf für die Krankenhäuser Backnang und Waiblingen wurde getrennt durch die Rems-Murr-Kliniken ausgeschrieben. Bereits seit Januar 2008 wurden die Krankenhäuser in Waiblingen, Backnang und ab dem Jahr 2009 auch das Krankenhaus in Schorndorf mit 100% Ökostrom versorgt.

10.2 Vorschlag / weiteres Vorgehen

Verzicht auf die künftige Teilnahme bei der nächsten Bündelausschreibung des Gemeindegtags, da die Ergebnisse der in 2008 durchgeführten Ausschreibung – aus Sicht der RMIM – nicht zufriedenstellend sind. Es wird eine Bündelausschreibung für den Stromeinkauf bei den regionalen Stadtwerken Schorndorf, Fellbach und Waiblingen nach Ablauf der laufenden Verträge (2008-2011) angestrebt. Positive Erfahrungen hat hier bereits die Kreisbau bei der Versorgung von Mietwohnungen gemacht. Der ökologische Gesichtspunkt soll berücksichtigt werden, jedoch verfügen die regionalen Stadtwerke derzeit vor allem über ältere Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom (keine Neuanlagen).

Es soll geprüft werden, inwieweit sich der Bezug von Ökostrom für den Betrieb des geplanten neuen Kreiskrankenhauses in Winnenden nutzen lässt.

10.3 Projektverantwortung

RMIM – Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH, Stabstelle Hochbau, Rems-Murr-Kliniken

10.4 Kosten

Die Kosten für den Bezug von Ökostrom können für die kreiseigenen Liegenschaften noch nicht beziffert werden und sind durch die RMIM nachzureichen.

10.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Der Bezug von Ökostrom mit den richtigen Anforderungen hat eine direkte Auswirkung auf die Investitionen in stromerzeugenden Anlagen aus erneuerbaren Energien.

Beim Bezug von Ökostrom mit Neuanlagenquote ist eine entsprechende Auswirkung auf die Klimabilanz des Kreises durch die Förderung erneuerbarer Energien gegeben.

M 11: Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie

Zielsetzung

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis unterstützt in den Bereich der nachwachsenden Rohstoffe und Bioenergien bei der Förderung, begleitet Projekte und liefert Informationen für die Landwirte. Dies soll in der Zukunft fortgeführt werden.

11.1 Kurzbeschreibung

Landwirtschaftliche Rohstoffe wie Raps, Holz, Mais und Pflanzenöl können als Energiequellen ökologisch sinnvoll genutzt werden, weil sie im Laufe ihres Wachstums das Treibhausgas Kohlendioxid speichern. Nachwachsende Rohstoffe können als Kraftstoff und zur Wärmegewinnung eingesetzt werden. In Deutschland werden bereits rund 2 Mio. Hektar nachwachsende Rohstoffe (2007) angebaut, was etwa 17 Prozent der Ackerflächen entspricht.

11.2 Vorhaben / Umsetzung

Ein wichtiges Ziel im Bereich Bioenergie ist der Ausbau der Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Im Rems-Murr-Kreis kommen hier vor allem Energie aus Biomasse und Photovoltaik in Frage. Außerdem soll die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern durch Biomasse vorangetrieben werden, wofür z.B. der Anbau von schnellwachsenden Energiehölzern oder Miscanthus eine interessante Alternative darstellen könnte. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der Biogasproduktion, die vor dem Hintergrund des neu überarbeiteten und seit Januar 2009 gültigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vor allem auch für kleinere Anlagen landwirtschaftlicher Betriebe wieder lukrativer geworden ist. Außerdem soll in diesem Zusammenhang die Freisetzung an CO₂-Äquivalenten im Bereich Biogasproduktion vermindert werden. Hierbei stellen neue Technologien wie die Aufbereitung und Einspeisung von Biogas ins Erdgasnetz sowie Trockenfermentationsverfahren interessante Möglichkeiten dar.

Um die Ziele im Bereich Bioenergie verwirklichen zu können, werden im Rems-Murr-Kreis interessierte Landwirte beraten und die unterschiedlichsten Projekte begleitet sowie Veranstaltungen zur Weiterbildung und Information organisiert. So hat der Geschäftsbereich Landwirtschaft etwa bereits den Bau verschiedener Biogasanlagen, die schon am Netz sind bzw. demnächst ans Netz gehen werden, beratend begleitet (Kaiserbach: bereits am Netz; Fellbach: demnächst ans Netz; Schorndorf, Rudersberg und Leutenbach: in Planung). Außerdem werden Landwirte beim Anbau von nachwachsenden Rohstoffen in produktionstechnischen, pflanzenbaulichen und betriebswirtschaftlichen Fragen unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Wissenszentrum in Aulendorf wurden bereits verschiedene Workshops und Informationsveranstaltungen zu den Themen Gärbiologie, Technik & Sicherheit, Ökonomie, Recht, Neue Technologien usw. durchgeführt. Bezüglich Energie aus Photovoltaik wurden in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Rems-Murr e.V. im Jahr 2008 rund 33 neue Anlagen auf Dachflächen landwirtschaftlicher Betriebsgebäude installiert, was einer Leistungssteigerung von 669 kW_{peak} entspricht. Insgesamt wurden im Rems-Murr-Kreis über den Maschinenring bisher ca. 190

landwirtschaftliche Anlagen mit einer durchschnittlichen Anlagengröße von etwa 19,5 kW und einer Gesamtleistung von rund 3,5 MW installiert.

11.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Landwirtschaft

11.4 Kosten

Derzeit keine Angaben verfügbar.

11.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Das Fördern nachwachsender Rohstoffe hat eine positive Auswirkung auf den CO₂ - Haushalt des Rems-Murr-Kreises.

11.6 Weiteres Vorgehen

Die bisherige Arbeit des Geschäftsbereich Landwirtschaft wird fortgeführt.

Zur Information der interessierten Öffentlichkeit über den Anbau nachwachsender Rohstoffe soll ein Lehrgarten mit verschiedenen Energiepflanzen errichtet werden und im Frühjahr 2009 ist in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Rems-Murr e.V. eine Maschinenvorführung zur Miscanthusernte geplant.

Ferner wird die Potenzialanalyse und davon abgeleitet die Handlungsempfehlungen für die Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse wichtiger Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes (siehe Maßnahme M1) sein.

Insgesamt darf der Fokus bei der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen darf jedoch nicht ausschließlich auf die landwirtschaftliche Biomasse beschränkt werden. Vielmehr müssen Wege gefunden werden alle Bereiche in deren Prozesskette Biomasse entsteht miteinander zu verbinden, wie z.B. forstwirtschaftliche Biomasse, Klärschlämme oder Bioabfälle aus dem häuslichen Bereich. Nur so kann die Biomasse umfassend einer ökonomisch und ökologisch sinnvollen Verwertung zugeführt werden.

M 12: Klimaprojekt Rems-Murr-Kliniken gGmbH

Zielsetzung

Der Landkreis wird beim Bau des neuen Kreiskrankenhauses besonders CO₂ - mindernde Maßnahmen benennen und diese, wenn möglich und finanzierbar, umsetzen.

12.1 Kurzbeschreibung

In der Stadt Winnenden wird ein neues Kreiskrankenhaus geplant. Im Gegenzug werden die Häuser Backnang und Waiblingen geschlossen. Bei der Idee, ein modernes, innovatives Konzept für dieses Gebäude zu erstellen, spielt der Aspekt „Klimaschutz“ eine zentrale Rolle.

12.2 Vorhaben / Umsetzung

Um eine positive Wirkungen der verschiedenen Maßnahmen auf die CO₂- Minderung zu erzielen, sollten grundsätzlich folgende Maßnahmenbündel unterschieden werden:

(1) Organisatorische Maßnahmen

Durch ein geplantes und dann umgesetztes Energiemanagement für das Gebäude kann der CO₂- Ausstoß durch organisatorische Maßnahmen minimiert werden. Die notwendigen Maßnahmen für diese CO₂- Minderung finanzieren sich mittelfristig selbst.

(2) Verhaltensbedingte Maßnahmen

Durch bestimmte, genau geplante Verhaltensabläufe können Vorgänge optimiert und auch zu einer Minderung der klimarelevanten Zahlen führen. Dies beinhaltet auch die Erschließung durch den Nahverkehr.

Beispiele:

- Gemeinsam mit dem VVS wird an einem Konzept gearbeitet, das es ermöglichen soll, dass ein Bus direkt vor dem Kreiskrankenhaus hält.

(3) Technische Maßnahmen

Durch technische Maßnahmen wird der Hauptanteil der CO₂- Minderungspotentiale erschlossen. Voraussetzung für die kosten- und klimaeffiziente Umsetzung dieser Maßnahmen ist später im Betrieb ein funktionierendes Energiemanagement.

Beispiele:

- Das Bauvorhaben wird aus einer Kombination von Kraftwärmekoppelung und Fernwärme in Verbindung mit dem Einsatz regenerativer Energien beheizt.
- Geothermie zum Heizen und Kühlen
- Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kältekoppelung, Betrieb mittels Biokraftstoff
- Fernwärme mit einer Primärenergieaufwandszahl kleiner 0,5
- Einsatz hocheffizienter Wärmerückgewinnsysteme in der Lufttechnik
- Zur Minimierung von Wärmeverlusten werden die Wärmedämmmaßnahmen von Wärmebrücken nach DIN 4108 Beiblatt 2 geplant

12.3 Projektverantwortung

Rems-Murr-Kliniken gGmbH, Projektleitung Neubau

12.4 Kosten

Die Kosten ergeben sich im Laufe der Ausschreibungen.

12.5 Wirkung für den Klimaschutz

Durch die Erstellung eines klimaschutzoptimierten kreiseigenen Gebäudes ist ein wichtiger Schritt in Richtung handelnder Klimaschutz gemacht. Die Schließung der beiden Gebäude in Backnang und Waiblingen trägt darüber hinaus zu weiterer CO₂- Minderung bei.

12.6 Weiteres Vorgehen

Zur Zeit wird an einer energetischen und betriebswirtschaftlichen Optimierung des Gesamtenergiekonzeptes (Wärme / Strom) gemeinsam mit dem Zentrum für Psychiatrie in Winnenden und der Paulinenpflege Winnenden gearbeitet.

M 13: Klimaschutz im operativen Geschäft der AWG

Zielsetzung

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH ist sich der Verantwortung bewusst, die sich für den Klimaschutz aufgrund der verschiedensten ihrer Aufgabenfelder ergeben. Dieser Verantwortung will sie auch weiterhin gerecht werden.

13.1 Kurzbeschreibung

Schon seit Jahren ist die AWG bemüht, klimaschutzrelevante Vorhaben möglichst zeitnah umzusetzen. Dies soll auch in Zukunft verstärkt geschehen. Dies betrifft die unterschiedlichsten Bereiche. Neben der Optimierung der Arbeitsabläufe und der eingesetzten Maschinen ist die direkte Nutzung der vorhandenen Flächen oder die klimaschutzoptimierte Nutzung der anfallenden Produkte wie Bioabfall oder Deponiegas zu nennen.

13.2 Vorhaben / Umsetzung

A. Umgesetzte Maßnahmen:

(1) Radladerbeschaffung

Die für das Jahr 2007 vorgesehene Radladerbeschaffung für die Kompostierungsanlage in Backnang-Neuschöntal und die Deponie Schorndorf ist abgeschlossen. Beide Geräte erfüllen die Abgasgrenzwerte nach der Europäischen Richtlinie RL 2002/88/EG Stufe III A/Tier 3 und sind zusätzlich mit einem regenerierbaren Rußpartikelfilter ausgestattet.

Im Jahr 2008 erfolgte die Ersatzbeschaffung eines Radladers für die Deponie Backnang-Steinbach. Hierbei wurde ebenfalls der vorgenannte Abgasgrenzwert und ein separater Rußfilter berücksichtigt.

(2) Pritschenwagenbeschaffung

Die für 2007 vorgesehene Beschaffung eines Pritschenwagen DOKA L mit Erdgasantrieb ist erfolgt.

(3) Fotovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden der AWG

Auf insgesamt 8 Betriebsgebäuden der AWG wurden Fotovoltaikanlagen errichtet und Ende 2007 noch in Betrieb genommen. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 91,50 kWp und war mit Investitionen von insgesamt rund 450.000 € verbunden.

Im Jahr 2008 konnten damit eine Strommenge von 93.235 kWh erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Nachdem die Anlagen noch im Jahr 2007 in Betrieb genommen werden konnten, werden nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 0,4921 €/kWh vergütet. Die Gesamteinnahmen betragen 2008 somit 45.880,94 € (netto).

(4) Deponiegasverwertung auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden

Durch das neue EEG, durch allgemein gestiegene Energiepreise und auf der Suche nach einer Optimierung der Einnahmen, wurde von der AWG der Verstromungsvertrag mit der SÜWAG auf Ende 2008 gekündigt und Alternativen zu der bisherigen Verstromung des Deponiegases in den Modulen der SÜWAG untersucht. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Verwertung des gesamten Deponiegases in der Kesselanlage der EVONIK für die Fernwärmeerzeugung die wirtschaftlichste Alternative ist. Für den ausschließlichen Betrieb

der Kesselanlage müssen lediglich überschaubare Maßnahmen (wie Rohrleitungsbau, Tausch der vorhandenen Mengemessung gegen ein eichfähiges System, Tausch des vorhandenen Gasförderaggregates), umgesetzt werden. Die Verstromungsmotoren der SÜWAG wurden bereits abgebaut. Bereits seit dem 1. Januar 2009 erfolgt die Deponiegasverwertung ausschließlich in der Kesselanlage der EVONIK. Die AWG erwartet hierdurch bis zum Jahr 2015 Einnahmen in Höhe von bis zu 2,5 Mio. € (netto). Es wird dabei davon ausgegangen, dass im Durchschnitt innerhalb der nächsten 7 Jahre rund 14.000 MWh/a in das Fernwärmenetz eingespeist werden können. Die tatsächlich pro Jahr einspeisbare Wärmemenge richtet sich nach der Entwicklung der rückläufigen Deponiegasmengen.

(5) Bioabfallvergärung

Bereits jetzt liefert die AWG eine Teilmenge von ca. 2.000 Mg/a Bioabfälle zu einer Biogasanlage im Raum Hohenlohe.

(6) Grünabfälle

Holzige Grünabfälle (bis zu 10.000 Mg/a) werden von den Vertragspartnern der AWG thermisch verwertet.

(7) Altholz aus der Sperrmüllsammlung

Das bei der Sperrmüllsammlung getrennt erfasste Altholz (ca. 2.600 Mg/a) wird je nach Qualität zu rund 60 % stofflich und zu rund 40 % thermisch verwertet.

(8) Altholz aus der getrennten Annahme an den Wertstoffstationen auf den Deponien

An den Wertstoffstationen auf den 4 Deponien im Landkreis werden Althölzer getrennt nach den Schadstoffklassen AI bis AIII und AIV angenommen. Die Menge Altholz der Schadstoffklasse AI bis AIII beträgt rund 4.000 Mg/a und wird zu rund 20 % stofflich und zu rund 80 % thermisch verwertet. Das AIV Holz wird ausschließlich thermisch verwertet, das Mengenaufkommen liegt bei rund 650 Mg/a.

(9) Abfall-Informationsbroschüre 2009

Die AWG nutzte erstmalig mit der Verteilung der Abfall-Informationsbroschüre 2009 an rund 208.000 Briefkästen im Landkreis den neuen Verteilservice GOGREEN der Deutschen Post, bei dem transportbedingte CO₂-Emissionen berechnet und z. B. durch die Nutzung regenerativer Kraftstoffe ausgeglichen werden.

B. Geplante Maßnahmen:

(1) Fotovoltaik auf Freiflächen

Die AWG prüft die Möglichkeit auf Deponieflächen ebenfalls Fotovoltaikanlagen zu errichten. Dabei muss insbesondere berücksichtigt werden, dass nach dem Abklingen der Hauptsetzungen bzw. im Einklang mit der Rücklagenbildung für die Deponienachsorge, aufgrund gesetzlicher Auflagen, qualifizierte Oberflächenabdichtungssysteme aufgebracht werden müssen. Bereits installierte Fotovoltaikanlagen müssten daher in der Bauzeit der Oberflächenabdichtungen wieder abgebaut werden.

(2) Deponiegasverwertung auf der Deponie Backnang-Steinbach (alt und neu)

Auch bei dieser Deponie wurde der mit der SÜWAG bestehende Verstromungsvertrag auf Ende 2008 gekündigt. Die AWG beabsichtigt bis Ende März 2009 ein eigenes Verstromungsmodul aufzustellen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird das Verstromungsmodul der SÜWAG weiter betrieben. Das neue Verstromungsmodul soll den in den nächsten Jahren zu

erwartenden Rückgang bei der Deponiegasmenge durch eine entsprechende Auslegung und die Möglichkeit einer Leistungsanpassung berücksichtigen. Trotz eigener Investitionen erwartet die AWG in Folge des neuen EEG im Vergleich zu einer Vertragsfortführung mit der SÜWAG Mehreinnahmen durch den Eigenbetrieb. Es wird erwartet, dass im Durchschnitt der nächsten 7 Jahre rund 245.000 kWh/a Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden können.

(3) Radladerbeschaffung

Für die Kompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal ist 2009 die Ersatzbeschaffung eines weiteren Radladers notwendig. Auch bei diesem Gerät werden die Abgasgrenzwerte nach der Europäischen Richtlinie RL 2002/88/EG Stufe III A/Tier 3 eingehalten und einen zusätzlichen Rußpartikelfilter vorgesehen.

(4) Ersatzbeschaffung Planierdrape

Auf der Erddeponie Backnang-Steinbach ist in 2009 die Ersatzbeschaffung einer Planierdrape vorgesehen. Auch dabei wird der Abgasgrenzwert einschließlich des separaten Rußfilters beachtet.

13.3 Projektverantwortung

AWG

13.4 Kosten

Siehe Beschreibung

Die für die jeweiligen Maßnahmen erforderlichen Mittel werden/wurden in den jeweiligen verantwortlichen Ausschüssen beantragt und beschlossen.

13.5 Wirkung für den Klimaschutz

Durch die Klimaschutzoptimierung in den Aufgabenfeldern der AWG ist ein wichtiger Schritt in Richtung „handelnder“ Klimaschutz gemacht.

13.6 Weiteres Vorgehen

Die geplanten Vorhaben werden, sofern noch nicht geschehen, geplant und entsprechend umgesetzt. Daneben werden weitere Verbesserungen und Optimierungsmöglichkeiten in den Umsetzungsprozess zugeführt.

M 14: Vergärung von Bioabfällen

Zielsetzung

Im Hinblick auf den Klimaschutz und die Möglichkeit fossile Energien durch erneuerbare Energien zu ersetzen, plant die AWG die ortsnahe Vergärung der im Rems-Murr-Kreis anfallenden Bioabfälle und die weitestgehende Verwertung des dabei entstehenden Biogases.

14.1 Kurzbeschreibung

Im Rems-Murr-Kreis fallen durch die getrennte Sammlung ca. 34.000 Mg Bioabfälle pro Jahr an. Seit 1995 werden davon ca. 7.500 Mg/a in der Anlage der AWG in Backnang-Neuschöntal kompostiert. Die übrigen Mengen von ca. 26.500 Mg/a werden zu Anlagen außerhalb des Landkreises transportiert und dort kompostiert. Die externe Entsorgung ist vertraglich bis September 2011 gebunden.

Im Hinblick auf eine Reduzierung der ökonomisch aufwendigen und ökologisch belastenden langen Transporte bei der externen Entsorgung und im Hinblick auf die CO₂-neutrale Nutzung des anfallenden Biogases soll eine Umstellung von aerober Behandlung (Kompostierung) auf anaerobe Behandlung (Vergärung) in einer ortsnahen Anlage angestrebt werden.

14.2 Vorhaben

Mögliche Umrüstung der Bioabfallkompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal auf Anaerobtechnik

Die AWG hat im Rahmen eines Gutachtens das Kreisgebiet auf eventuell mögliche neue Standorte für die Errichtung einer Vergärungsanlage für die Behandlung sämtlicher im Rems-Murr-Kreis anfallender Bioabfälle aus der getrennten Sammlung untersucht. Dabei wurden auch Gespräche mit den Stadtwerken der Kreisstädte geführt um deren Projektinteresse zu erkunden. Zusätzlich wurde untersucht ob in sinnvoller Entfernung außerhalb des Rems-Murr-Kreises eventuell bereits Anlagen bestehen, in denen eine Mitbehandlung in Frage kommt. Bei den Untersuchungen wurde ein Schwerpunkt auf die möglichst umfassende energetische Nutzung des bei der Vergärung anfallenden Biogases gelegt.

Im Ergebnis wird der Umbau der Bioabfallkompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal auf Anaerobtechnik für die Behandlung der im Kreisgebiet anfallenden Bioabfälle empfohlen. Das anfallende Biogas könnte am Standort verstromt und in das öffentliche Stromnetz zu den Konditionen des Erneuerbare-Energien-Gesetz eingespeist werden. Die bei der Verstromung anfallende Wärme könnte für die Trocknung von Klärschlämmen in der benachbarten Kläranlage der Stadt Backnang genutzt werden. Dort besteht bereits eine Trocknungsanlage, die in den nächsten Jahren ohnehin an den technischen Standart angepasst werden muss und bei der Auslegung an die zur Verfügung stehende Wärme aus der Biogasverstromung angepasst werden könnte. Die Trocknungsanlage liegt im Zuständigkeitsbereich der Stadt Backnang.

14.3 Projektverantwortung

AWG

14.4 Kosten

Die Investitionskosten für den Umbau der Bioabfallkompostierungsanlage Backnang-Neuschöntal in eine Vergärungsanlage für die Behandlung der im Kreisgebiet anfallenden Bioabfälle werden mit ca. 11 Mio. EURO (netto) angenommen.

14.5 Wirkung für den Klimaschutz

Bei der Vergärung von 34.000 Mg/a Bioabfällen fallen annähernd 4 Mio. Nm³/a Biogas an. Bei der Verstromung des Biogases entsteht nach Abzug des Eigenbedarfs der Anlage ein Energieüberschuss für Strom in Höhe von 7,8 Mio. kWh und 7,1 Mio. kWh an Wärme. Bei einer vollständigen Kraft-Wärme-Koppelung können neben der Stromerzeugung zusätzlich weitere ca. 600.000 Liter Heizöl pro Jahr eingespart werden.

14.6 Weiteres Vorgehen

Für eine Realisierung der Vergärungsanlage am Standort Backnang-Neuschöntal ist die Zustimmung der Standortgemeinde notwendig. Ein entsprechender Grundsatzbeschluss der Stadt Backnang steht noch aus. Vorbehaltlich eines positiven Votums können die zuständigen Kreisgremien und der Aufsichtsrat der AWG weitergehende Beschlüsse für eine künftige Realisierung einer Vergärungsanlage an diesem Standort fassen. Für diesen Fall strebt die AWG einen termingerechten Umbau der vorhandenen Kompostierungsanlage und eine Inbetriebnahme zum Oktober 2011 an.

Die Möglichkeit der Nutzung geeigneter Dachflächen zur Installation von Fotovoltaikanlagen wird berücksichtigt.

M 15: Bildungsoffensive Klimaschutz

Zielsetzung

Der Landkreis verstärkt die Bemühungen, das Thema Klimaschutz in den Schulen und Kindergärten zu etablieren.

15.1 Kurzbeschreibung

Aufgrund der Tatsache, dass Lernen in jungen Jahren leichter fällt, soll geprüft werden, wie das Thema Klimaschutz verstärkt durch entsprechende Maßnahmen des Rems-Murr-Kreises in Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen thematisiert werden kann. Das Angebot sollte praxisorientiert unterstützend auf die jetzt schon vorhandenen oder neu zu initiiierende Projekte unter Mitwirkung der Akteure in den Einrichtungen sein.

15.2 Vorhaben / Umsetzung

Die Geschäftsstelle Klimaschutz stößt im Februar/März 2009 die Etablierung von Klimaschutz in Schulen an. Sie informiert und versucht weiterführende Schulen für das Landesprojekt „Stand-by Betrieb in Schulen“ in Absprache mit dem GB Schulen, Bildung, Kultur und der Energieagentur Rems-Murr gGmbH zu gewinnen. Hier arbeiten Schüler mit Energieberatern und Lehrern zum Thema Stand-by-Betrieb von Elektrogeräten und Stromverbrauch in Schulen und zu Hause. Ziel ist, dass weiterführende Schulen aus dem Landkreis in dem Projekt vertreten sein sollen.

Außerdem wurden die weiterführenden Schulen über den Wettbewerb Energiesparmeister des BMU und zdf.umwelt sowie das Bundesangebot ‚Klimaschutzschule‘ informiert, das u.a. „Klima-Kisten“ für den Unterricht und Gelder für andere klimabezogene Sachmittel nach dem Windhundverfahren vergibt.

15.3 Projektverantwortung

Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur

Geschäftsbereich Umweltschutz

15.4 Kosten

Das Projekt „Stand-by Betrieb in Schulen“ wird 2009 vom Landesumweltministerium mit einem Fördertopf von € 30.000 getragen. Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach dem Windhundprinzip.

15.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Bei dieser Maßnahme wird besonders die jüngere Generation angesprochen. Gerade diese Generation ist der Garant einer Nachhaltigkeit der Klimaschutzbemühungen.

15.6 Weiteres Vorgehen

Landes- und/oder Bundesförderungen für die Etablierung von Klimaschutz an Schulen werden weiterhin verfolgt und an die Schulen kommuniziert.

Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes (siehe Maßnahme M1) soll die Möglichkeit einer Bildungsoffensive Klimaschutz im Kreis geprüft werden.

M 16: Öko-Audit im Landratsamt (EMAS)

Zielsetzung

Mit der Durchführung des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS wird das Landratsamt seiner Vorbildfunktion gerecht. Die Verwaltung als Genehmigungs- und Überwachungsbehörde fordert Umweltschutz nicht nur von anderen ein, sondern wendet ein modernes Managementinstrument selbst an und praktiziert Umweltschutz und Ressourcenschonung im eigenen Haus.

16.1 Kurzbeschreibung

Das Öko-Audit ist ein Umweltmanagementsystem, mit dem ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Umweltschutz eingerichtet wird. Dazu werden allgemeine Leitlinien aufgestellt, und jährlich konkrete Ziele formuliert. Die Umsetzung der Ziele wird regelmäßig geprüft. Alle drei Jahre erfolgt eine Überprüfung durch einen externen Gutachter (Revalidierung).

16.2 Vorhaben / Umsetzung

1998 wurde das Kreishaus in Waiblingen zum erstem Mal validiert - kurz nach der Einführung des europaweit angewendeten Umweltmanagementsystems Öko-Audit (EMAS) für Dienstleister. Bei den Revalidierungen 2001, 2004 und 2007 bescheinigte der Gutachter dem Kreishaus ein überzeugend umgesetztes Umweltmanagementsystem.

Ein Öko-Audit (EMAS) ist eine Mischung aus Selbstkontrolle und Fremdbegutachtung. Jedes Jahr werden Ziele aufgestellt und überprüft sowie Daten zum Energie- und Materialverbrauch in der Umwelterklärung veröffentlicht.

EMAS umfasst alle Umweltwirkungen, nicht nur den Energieverbrauch. Abfallvermeidung, Verminderung von Schadstoffen und Beschaffung unter Umweltkriterien sind wichtige Themen der Ressourcenschonung.

16.3 Projektverantwortung

Umweltmanager Herr Karsten, Öko-Audit-Team

16.4 Kosten

Gutachterkosten für die Revalidierung alle drei Jahre und Validierung der jährlichen Umwelterklärungen

16.5 Wirkung auf den Klimaschutz

Der effiziente Einsatz von Ressourcen ist ebenfalls Klimaschutz.

16.6 Weiteres Vorgehen

Für das Jahr 2010 wird die nächste Revalidierung angestrebt.